D701/Homepage/Lehre/Download/Diplom

13.01.2025

**Anlage 4**

**Formatvorlage (Muster) für den Schriftteil der Diplomarbeit**

**Formatvorlage für die Einreichung von Diplomarbeiten am Institut für Baubetriebswesen**

**Druck:** einseitig

**Schrift:** Open Sans, Schriftgröße 11, Standard, Zeilenabstand 1,2, Ausrichtung Blocksatz, Abstand: vor 0/nach 6, automatische Silbentrennung

**Ü 1:** Open Sans, Schriftgröße 12, fett, Ausrichtung links, Abstand: vor 0/nach 24, immer auf einer neuen Seite beginnend

**Ü 2 bis Ü 4:** Open Sans, Schriftgröße 11, fett, Ausrichtung links, Abstand: vor 24/nach 12

**Ü 5:** Open Sans, Schriftgröße 11, fett, Abstand: vor 0/nach 0, ohne Nummerierung

**Hervorhebungen:** bevorzugt kursiv, wenn fett, dann einheitlich über gesamte Arbeit

**Seitenränder:** oben: 2,5

unten: 2,5

links: 3,0

rechts: 3,0

**Kopfzeile:** Seitenzahl: Open Sans, Schriftgröße 11, Standard, rechtsbündig; links mit Abstand von ca. 1 cm daneben jeweilige Kapitelüberschrift (Ü 1), Open Sans, Schriftgröße 10, kursiv, rechtsbündig

Achtung: Die jeweils erste Seite eines Kapitels (Ü 1) beginnt immer auf einer neuen Seite. Die Kopfzeile beinhaltet auf dieser Seite keine Seitenzahl und keine Kapitelüberschrift.

Kopf- und Fußzeilenabstand jeweils 1,0

**Fußnote:** Standardfußnote bei Open Sans, Schriftgröße 10, Standard, Abstand: vor 0/nach 0, Zeilenabstand: einfach, Zeilenabstand 1,2, Ausrichtung Blocksatz; Fußnote mit Leerzeichen vom Text getrennt, Quellenverweise in Fußnote am unteren Blattrand

**Nummerierungen:** Open Sans, Schriftgröße 11, Standard,

linksbündig, hängend 0,7, Zeilenabstand 1,2, Abstand: vor 6/nach 6, Ausrichtung Blocksatz, arabische Ziffern,

**Aufzählungen:** wahlweise Punkte, Quadrate oder Striche, aber einheitlich

Open Sans, Schriftgröße 11, Standard,

linksbündig, hängende 0,7, Zeilenabstand 1,2, Abstand: vor 6/nach 6, Ausrichtung Blocksatz

**Tabellen,** Überschrift oder Unterschrift wahlweise, aber einheitlich,

**Abbildungen,**

**Diagramme:** Open Sans, Schriftgröße 10, Standard oder fett wahlweise, aber einheitlich, Abstand bei Überschrift vor 6/nach 6; bei Unterschrift vor 6/nach 12, Zeilenabstand 1,2

Tabelle, Abbildung, Diagramm: Abstand vor 18/nach 12

Schrift in Tabellen, Abbildungen, Diagramme: Open Sans, möglichst Schriftgröße 11, minimal 8

Nummerierung: kapitelweise, wenn zahlreich, sonst durchgehend

Tabellen, Abbildungen, Diagramme linksbündig oder zentrieren, aber einheitlich, Breite möglichst wie Seite,

Über- oder Unterschrift immer linksbündig,

kein Rand um Abbildungen und Diagramme

**Formeln:** in Tabelle mit unsichtbarem Rand, Tabellenbreite wie Seite,

links leere Spalte (2,0 cm), mittige Spalte mit Formel (linksbündig), rechts Spalte mit Nummer der Formel (rechtsbündig)

Nummerierung: kapitelweise, wenn zahlreich, sonst durchgehend; Open Sans, Schriftgröße 11

**Quellenverweise:** minimal: „Vgl. Autor (Jahr), Seite“, Eindeutigkeit beachten!

**Thema der Diplomarbeit**

Diplomarbeit, Nr. xxxx

Max Mustermann

Dresden, den 13. Januar 2025

Urschrift der „Aufgabenstellung zur Diplomarbeit“

Inhaltsverzeichnis

[Abbildungsverzeichnis V](#_Toc187667175)

[Tabellenverzeichnis VI](#_Toc187667176)

[Formelverzeichnis VII](#_Toc187667177)

[Abkürzungsverzeichnis VIII](#_Toc187667178)

[1 Einleitung 1](#_Toc187667179)

[1.1 Problemstellung der Arbeit 1](#_Toc187667180)

[1.2 Ziele und Abgrenzung der Arbeit 1](#_Toc187667181)

[1.3 Aufbau der Arbeit 2](#_Toc187667182)

[2 Systematik und theoretische Grundlagen 3](#_Toc187667183)

[2.1 Grundlagen der Textgestaltung 3](#_Toc187667184)

[2.1.1 Fußnoten 3](#_Toc187667185)

[2.1.2 Formeln 4](#_Toc187667186)

[2.1.3 Abbildungen 5](#_Toc187667187)

[2.2 Tabellen 6](#_Toc187667188)

[3 Textgestaltung 8](#_Toc187667189)

[3.1 Aufzählungen 8](#_Toc187667190)

[3.2 Nummerierungen 8](#_Toc187667191)

[4 Schlussbetrachtung 9](#_Toc187667192)

[4.1 Zusammenfassung 9](#_Toc187667193)

[4.2 Ergebnisse der Arbeit 9](#_Toc187667194)

[4.3 Ausblick 10](#_Toc187667195)

[Literaturverzeichnis 11](#_Toc187667196)

[Konsultationsverzeichnis 13](#_Toc187667197)

[Thesen 14](#_Toc187667198)

[Kurzfassung der Diplomarbeit 15](#_Toc187667199)

[Anlagenverzeichnis 16](#_Toc187667200)

[Erklärung zur selbständigen Erstellung der Arbeit 17](#_Toc187667201)

Automatisches Erstellen von Inhaltsverzeichnissen:

Einfügen – Index und Verzeichnisse – Inhaltsverzeichnis. Die Formatvorlage für das Inhaltsverzeichnis kann unter „Format – Formatvorlage – Bearbeiten“ geändert werden. (Die Tabulatoren sind vor dem endgültigen Ausdruck noch manuell einzufügen, ebenso die Seitenzahlen der anderen Verzeichnisse.)

Anlagen

Umfangreiche Anlagenteile sind in einem gesonderten Anlagenband zusammenzustellen. Das Anlagenverzeichnis ist in diesem Fall sowohl im Text- als auch im Anlagenband beizufügen.

Abbildungsverzeichnis

[Abbildung 2.1: Auszug aus einem vernetzten Balkenplan 6](#_Toc136951405)

Automatisches Erstellen von Verzeichnissen:

Einfügen – Index und Verzeichnisse – Abbildungsverzeichnis

Die Formatvorlage für das Abbildungsverzeichnis kann unter „Format – Formatvorlage – Bearbeiten“ geändert werden.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Kosten der Varianten 6

Formelverzeichnis

(2.1) 4

(2.2) 4

Abkürzungsverzeichnis

ATV Allgemeine Technische Vertragsbedingungen

BAB Bundesautobahn

HOAI …

Hinweis: Jedes Verzeichnis auf einer neuen Seite beginnen.

# Einleitung

## Problemstellung der Arbeit

Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der König vor Freude sich nicht zu lassen wusste und ein großes Fest anstellte. Er lud nicht bloß seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so musste eine von ihnen daheim bleiben.

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.

Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der König vor Freude sich nicht zu lassen wusste und ein großes Fest anstellte. Er lud nicht bloß seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so musste eine von ihnen daheim bleiben.

## Ziele und Abgrenzung der Arbeit

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe.

## Aufbau der Arbeit

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs. Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm.

# Systematik und theoretische Grundlagen

## Grundlagen der Textgestaltung

### Fußnoten

Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der König vor Freude sich nicht zu lassen wusste und ein großes Fest anstellte. Er lud nicht bloß seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so musste eine von ihnen daheim bleiben.

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.[[1]](#footnote-1)

Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der König vor Freude sich nicht zu lassen wusste und ein großes Fest anstellte. Er lud nicht bloß seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so musste eine von ihnen daheim bleiben.

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass „alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden“[[2]](#footnote-2). An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. [[3]](#footnote-3) Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs. Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste.

### Formeln

Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | kHF =  · As · pR [[4]](#footnote-4) | (2.1) |

Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | kHF =  · Bs · pR [[5]](#footnote-5) | (2.2) |

Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs. Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.

### Abbildungen

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.



Abbildung .: Auszug aus einem vernetzten Balkenplan [[6]](#footnote-6)

Hinweis:

Automatische Beschriftung von Abbildungen:

Einfügen – Beschriftung – Kategorie wählen oder selbst definieren.

Die Abbildungen in Formatvorlage Bild, die Bildunterschrift in Formatvorlage Bildunterschrift.

## Tabellen

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste (siehe Tabelle 1).

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Variante 1** | **Variante 2** |
| **Kosten** | 3.789.257,- € | 4.794.214,- € |

Tabelle 1 Kosten der Varianten

# Textgestaltung

## Aufzählungen

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so

* schön,
* sittsam,
* freundlich und
* verständig,

dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste.

## Nummerierungen

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. Dies bedeutede:

1. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm.
2. Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden.

# Schlussbetrachtung

## Zusammenfassung

Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der König vor Freude sich nicht zu lassen wusste und ein großes Fest anstellte. Er lud nicht bloß seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so musste eine von ihnen daheim bleiben.

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.

## Ergebnisse der Arbeit

Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der König vor Freude sich nicht zu lassen wusste und ein großes Fest anstellte. Er lud nicht bloß seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so musste eine von ihnen daheim bleiben.

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Türe auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs.

## Ausblick

Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der König vor Freude sich nicht zu lassen wusste und ein großes Fest anstellte. Er lud nicht bloß seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so musste eine von ihnen daheim bleiben.

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, er es ansah, lieb haben musste. Es geschah, dass an dem Tage, wo es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm.

Literaturverzeichnis

Monographien und Aufsätze in Fachzeitschriften

|  |  |
| --- | --- |
| Altmannshofer (2001a) | Altmannshofer, R.: Büro auf Abruf, in: Der Facility Manager, Forum Verlag Herkert, Merching, Ausgabe 11/2001, S. 36 – 37 |
| Altmannshofer (2001b) | Altmannshofer, R.: Büro heute, in: Der Facility Manager, Forum Verlag Herkert, Merching, Ausgabe 12/2001, S. 10 – 15 |
| Bade (1998) | Bade, F.-J.: Perspektiven der Beschäftigung im Dienstleistungssektor, Arbeitspapier 161, Institut für Raumplanung, Universität Dortmund, 1998 |
| Baeuchle (2004) | Baeuchle, C.: Die guten Geister bekommen Gesichter, in: Gebäudemanagement, Deutscher Fachverlag, Frankfurt a. M., Ausgabe 01-02/2004, S. 39 |
| Balck (2000) | Balck, H.: Die Immobilie als Prozess-Reengineering von Immobiliendienstleistungen, in Schulte, K.-W./Pierschke, B. (Hrsg.): Facilities Management, Immobilien Informationsverlag Rudolf Müller, Köln, 2000, S. 451 – 470 |
| Blöcker/Pistorius (1999) | Blöcker, C. P./Pistorius, M.: Die Betriebskosten in der Wohnungswirtschaft, 2. Auflage, Hammonia, Hamburg, 1999 |
| Clausen/Zain (2000) | Clausen, O./Zain, R.: Kaufmännisches Gebäudemanagement, in: Facility Management, BertelsmannSpringer, Gütersloh, Ausgabe 2/2000, S. 44 – 49 |
| Christen (1999) | Christen, M. u. a.: GNI-Handbuch der Raumautomation, AZ, Aarau, 1999 |
| DEGI (2003) | DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH: Immobilienwirtschaftliche Trends, Nr. 3: Zukunftsorientierte Bürokonzepte, Eigenverlag, Frankfurt a. M., 2003 |
| Diederichs (1999) | Diederichs, C. J.: Führungswissen für Bau- und Immobilienfachleute, 1. Auflage, Springer, Berlin, Heidelberg, New York, 1999 |
| Dietrich/Fischer (2001) | Dietrich, D./Fischer, P./LON Nutzer Organisation e. V.: LonWorks – Planerhandbuch, VDE, Berlin, Offenbach, 2001 |
| Donnerbauer (2002) | Donnerbauer, R.: Energiecontrolling in Bürogebäuden, in: Der Facility Manager, Forum Verlag Herkert, Merching, Ausgabe 05/2002, S. 42 – 43 |

Normen, Regelwerke und Richtlinien

|  |  |
| --- | --- |
| DIN 18960 (1999) | Nutzungskosten im Hochbau, Deutsche Norm, 08/1999 |
| DIN 19222 (2001) | Leittechnik – Begriffe, Deutsche Norm, 09/2001 |
| DIN 31051 (1985) | Grundlagen der Instandhaltung, Deutsche Norm, Entwurf, 01/1985 |
| DIN 31051 (2001) (Entwurf) | Instandhaltung; Begriffe und Maßnahmen, Deutsche Norm, Entwurf, 10/2001 |
| DIN 32736 (2000) | Gebäudemanagement – Begriffe und Leistungen, Deutsche Norm, 08/2000 |

Internet

|  |
| --- |
| http://www.tu-dresden.de/biwibb/Forschung/Forschungsschwerpunkte/Projekte.html, Forschungsprojekte des Instituts für Baubetriebswesen der TU Dresden, Stand 8. 6. 2008 |
| http://www.tu-dresden.de/biwibb/Forschung/Forschungsschwerpunkte/Projekte.html, Forschungsprojekte des Instituts für Baubetriebswesen der TU Dresden, Stand 8. 6. 2008 |
|  |
|  |

Konsultationsverzeichnis

|  |  |
| --- | --- |
| Müller | Niederlassungsleiter der Firma Musterbau, Musterstadt, Telefon Nr., Datum des Gesprächs. |
| Schulze | ... |

Thesen

1. Brückenbauwerke sind ...

Kurzfassung der Diplomarbeit

Schlagworte: Dienstleistung

Facility Management

Wirtschaftlicher Nutzen

Gebäudemanagement

Verfasser: Max Mustermann

Titel der Diplomarbeit: Nachweis des wirtschaftlichen Nutzens neuer Dienst- leistungsansätze im Facility Management

Standort: TU Dresden

Fakultät Bauingenieurwesen

Institut für Baubetriebswesen

Bibliographische Angaben: 2004, 78 (96) Seiten, 32 Abbildungen, 13 Tabellen

In dieser Arbeit wird der Nachweis des wirtschaftlichen Nutzens neuer Dienstleistungsansätze im Facility Management erbracht. Der Focus richtet sich dabei auf die Analyse der Anforderungen an Dienstleistungssysteme aus Sicht der Nutzer von Büroarbeitsplätzen. Im Rahmen dieser Untersuchung wurde eine repräsentative Befragung von Vertretern der Nutzergruppen entsprechend einer Grundgesamtheit durchgeführt. Die untersuchten Leistungsbilder sind zum einen die Reinigung des Arbeitsplatzes und zum anderen der Bereich der Betriebskosten, wobei dort gezielt auf die Gebiete Energiemanagement und Informationsmanagement eingegangen wird. Durch die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse kann nachgewiesen werden, dass die bisherigen statischen Reinigungssysteme den Anforderungen der Nutzer nur begrenzt entsprechen und das Bedürfnis nach individueller Reinigung des Arbeitsplatzes, entsprechend der tatsächlich auftretenden Verschmutzung, besteht. LÄNGE DER KURZFASSUNG: EINE SEITE!

Anlagenverzeichnis

|  |  |
| --- | --- |
| Anlage 1 | Zusammenstellung der wichtigsten Gesetze im Herstellungsprozess einer Brücke |
| Anlage 2 | ... |

Erklärung zur selbständigen Erstellung der Arbeit

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen, einschließlich des Internets, von digitalen Übersetzungshilfen oder sonstigen digitalen Quellen, direkt oder indirekt übernommenen Inhalte, Textpassagen und Gedanken sind ausnahmslos als solche kenntlich gemacht.

Ferner versichere ich, Argumente, Textpassagen, Programmcodes, bildliche und andere Darstellungen (Abbildungen, Diagramme, Übersichten, Tabellen usw.) sowie anderweitig inhaltsbasierte Ergebnisse, die durch generative „Künstliche Intelligenz“ (KI) oder mit Hilfe von auf generativer KI basierenden Programmen erstellt wurden, von mir ausnahmslos markiert sowie die Quellen (u. a. Programm, Datum des Zugriffs, Eingangsdaten) angegeben wurden. Eine Ausnahme stellen digitale Rechtschreib-, Grammatik- und Formulierungshilfen dar, solange diese lediglich die von mir vorgegebenen Texte redigieren und darüber hinaus keine neuen Inhalte generieren.

Die „Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis an der TU Dresden“ wurden von mir beachtet.

Ich versichere auch, dass die von mir eingereichte papierförmige Version mit der digitalen Version übereinstimmt und die vorliegende Arbeit weder im Inland noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt oder bereits veröffentlicht wurde.

Dresden, xx. März 2025

-Unterschrift Diplomandin/Diplomand-

1. Vgl. Donnerbauer (2002), S. 213 – 216 [↑](#footnote-ref-1)
2. Vgl. Bade (1998), S. 28 [↑](#footnote-ref-2)
3. In Fußnoten sollen z. B. auch nähere Erläuterungen zum Text gegeben, weiterführende Beispiele genannt oder auch in der Arbeit verwendetet Ergebnisse (z. B. 5 = 9 – 4) hergeleitet werden. siehe Mustermann (2001), S. 45 – 48 [↑](#footnote-ref-3)
4. Vgl. Clausen/Zain (2000), S. 569 f. [↑](#footnote-ref-4)
5. Vgl. Baeuchle (2004), S. 570 [↑](#footnote-ref-5)
6. Vgl. Altmannshofer (2001a), S. 15 [↑](#footnote-ref-6)